

Stadt Bielefeld  
z.Hd. Herrn Imkamp  
z.Hd. Herrn Bezirksbürgermeister Herrn John  
Niederwall 25  
33602 Bielefeld

19.01.2019

**Anfrage nach § 24 GO NRW  
Stadtbahnverlängerung nach Großdornberg und zur Stadt Werther**

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister John,  
Sehr geehrte Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertreter,  
Sehr geehrter Herr Imkamp,

anliegender Antrag mit der bitte um positive Unterstützung des Antrages.

Ich bitte um Prüfung gemäß §24 der Gemeindeordnung NRW den Ausbau des Bielefelder Stadtbahnnetzes in den Stadtbezirk Grossdornberg und zur Stadt Werther und schaffen Sie die Voraussetzungen für die Aufnahme dieses Infrastrukturprojekts in die Stadtentwicklungsplanung.

Begründung:

1. Die Einwohnerzahl des Stadtbezirks Dornberg und der Stadt Werther ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Heute wohnen deutlich über 15.000 - 20.000 Menschen in Bielefelds Stadtbezirk Dornberg und der Stadt Werther nochmals ca 15.000-20.000 Menschen, Tendenz weiter stark steigend. Der Wohnungsmangel, der durch das Wachstum der Stadt Bielefeld entsteht, führt in Dornberg und der Stadt Werther dazu, dass kontinuierlich weitere Baugebiete für das Entstehen neuer Wohnhäuser und Wohnungen ausgewiesen werden und sich so weitere Menschen in Dornberg und Werther ansiedeln. Das ist eine begrüßenswerte Entwicklung, bringt es doch zusätzliches Leben, Vielfalt und Kaufkraft nach Dornberg und Werther, wichtige Kriterien für eine gute Zukunft und prosperierende Entwicklung des Stadtteils und der Stadt Werther.

Der hohe Stand an Wohnbevölkerung führt dazu, dass täglich eine Vielzahl Menschen von Dornberg und der Stadt Werther nach Bielefeld pendeln, da sie dort zur Schule gehen, studieren, beruflich tätig, Kulturelle Veranstaltungen besuchen oder zum Einkaufen fahren. Die Verkehrssituation auf den Hauptstraßen ist zu den Stoßzeiten von Staus geprägt. Die Straßen sind überlastet und können zusätzlichen Verkehr aus neuen Wohngebieten nicht mehr aufnehmen.

<https://www.westfalen-blatt.de/Ueberregional/Nachrichten/Wirtschaft/2332847-Arbeitsmarkt->

### Zahl-der-Pendler-stark-gestiegen

<https://www.it.nrw/pendlersaldo-2017-der-10-bevoelkerungsreichsten-kreisfreien-staedte-1855>

<https://www.pendleratlas.nrw.de/> (STAND 2017)

[https://www.nw.de/lokal/bielefeld/mitte/22055476\\_Bielefeld-gehört-zu-den-20-Deutschen-Städten-mit-den-meisten-Staus.html](https://www.nw.de/lokal/bielefeld/mitte/22055476_Bielefeld-gehört-zu-den-20-Deutschen-Städten-mit-den-meisten-Staus.html)

Die Busse welche von Werther über Grossdornberg die in die Innenstadt fahren sind zu Stoßzeiten bereits jetzt stark ausgelastet. Die Stadt Werther etc. ist mit (14x Linie 21, 15x Linie 61, 34x Linie 62+1x Linie 63, 1x Linie 68) nach Bielefeld angebunden. Aus den verschiedenen Dornberger Quartieren fahren nochmals Linie 34x Linie 57, 23x Linie 58, 43x Linie 24, 11x Linie 224 Busse/ALF pro Stunde pro Richtung zum Lohmannshof. Hierdurch fahren durch Großdornberg bereits jetzt täglich mehr als 234 Linienbusse pro Richtung, welches eine weitere Verdichtung der Busverkehrs in Großdornberg und auf der Werther Str. nicht mehr zulässt. Bei einer Verlängerung der Stadtbahn über Großdornberg nach Werther würden dann 65 Linienbusse die Stapenhorststr. weniger belasten.

2. Aus den umliegenden Gemeinden pendeln viele Menschen nach Bielefeld zu ihren Arbeitsplätzen, so z.B. aus Borgholzhausen oder aus Versmold. Die Verkehrsstrecken müssen daher auch diesen Transitverkehr aufnehmen und verkraften. Auf Nachfrage beim Amt für Verkehr in Bielefeld liegen keine genaueren Zahlen für die Wertherstr. vor. Aufgrund der neuen A33 ist nicht davon auszugehen, dass der KFZ Verkehr zur Stadt Werther/ Stadt Bielefeld deutlich verringern wird. Außerdem werden in Bielefeld ca 5000 (netto) Autos mehr als im Vorjahr angemeldet. Zu Stadt Werther liegen mir leider keine genaueren Angaben vor, aber es ist davon auszugehen, dass die wachsende Stadt Werther ebenfalls mehr KFZ Anmeldungen hat.

<https://www.pendleratlas.nrw.de/> (STAND 2017)

3. Es ist zu befürchten, dass Arztpraxen (Fachärzte) und die Einkaufs-Infrastruktur in den nächsten Jahren in Dornberg und Werther immer mehr ausdünnen wird. Die Dornberger und Wertheraner Bürger müssen sich daher für diese Dienstleistungen zukünftig verstärkt nach Bielefeld orientieren, was zusätzlichen Verkehr in Richtung des Stadtzentrums von Bielefeld entstehen lässt. Insbesondere ältere Menschen, die selbst nicht mehr uneingeschränkt mobil sind, werden vermehrt auf alternative Verkehrsträger angewiesen sein. Der demographische Wandel und die weitere Alterung der Gesellschaft werden diese Entwicklung in den nächsten Jahren noch beschleunigen. Sicherlich wird die Digitalisierung durch digitale Lösungen einen Teil dieser Entwicklung auffangen. Diese werden jedoch, durch die technischen Barrieren, nur für einen Teil der Bevölkerung nutzbar sein. So werden viele Menschen auch weiterhin auf Besuche und physische Präsenz in Bielefeld angewiesen sein.
4. Der Stadtteil Grossdornberg gehört nach der Gemeindegebietsreform von 1974 zum Stadtgebiet. Gefühlt ist der Stadtteil jedoch nach wie vor ein Trabant am Rand von Bielefeld. Die Anbindung an das Stadtbahnnetz würde eine größere Nähe erzeugen und zu einer stärkeren Integration Grossdornbergs in Bielefeld führen, welches durchaus für viele Mieter/Innen und Bewohner Interessant wird.
5. Die Endhaltestellen Babenhausen-Süd und Lohmannshof /Dürerstr, sind nicht geeignet, Verkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern, da sie unter Park & Ride Gesichtspunkten ungeeignet sind. Erstens gibt es an diesen Stadtbahnendhaltestellen bzw. geplanten Stadtbahnhaltestellen keine ausreichende Anzahl an PKW-Parkmöglichkeiten. Zweitens sind die beiden Endhaltestellen so dicht am Zentrum gelegen, dass sich das Umsteigen nicht mehr lohnt. Die Personen fahren dann lieber gleich mit ihrem PKW bis ins Zentrum. Außerdem führt

ein möglicher Ausbau von Park & Ride Parkplätzen dazu, dass der Busverkehr z.B. auf der Linie 24, 57, 58 weiterhin unwirtschaftlich fahren. Hier muss ein Umdenken in der Bevölkerung stattfinden.

[https://www.nw.de/lokal/bielefeld/mitte/22189428\\_Dicke-Luft-Stadt-Bielefeld-haelt-nichts-mehr-von-ParkRide.html](https://www.nw.de/lokal/bielefeld/mitte/22189428_Dicke-Luft-Stadt-Bielefeld-haelt-nichts-mehr-von-ParkRide.html)

6. Zum Erreichen der Klimaschutzziele muss der Individualverkehr reduziert werden. Öffentliche Verkehrsträger können das leisten. Voraussetzungen dafür sind, dass sie für die Nutzer attraktiv sind (Erreichbarkeit, Taktzeiten, Fahrzeiten etc.) und sie selbst keine schädlichen Emissionen verursachen. Der Öffentliche ÖPNV wäre damit ein guter Vorreiter und ein Beispiel für die Bevölkerung. Die Busse, die heute als Zubringer zu den Stadtbahnlinien im Einsatz sind, sind noch Dieselfahrzeuge und belasten die Umwelt durch Schadstoffausstoß. Eine Umstellung auf teure Elektrobusse (Anschaffungskosten min. mitte fünfstelliger Betrag) können sich die Subunternehmen, die heute für Mobiel und CO diese Strecken bedienen, nicht leisten. Elektrisch betriebene Stadtbahnen fahren dagegen klimaneutraler.
7. Der Individualverkehr im Stadtzentrum soll in Bielefeld perspektivisch um 50% reduziert werden. Dieses gelingt dann, wenn durch einen leistungsstarken ÖPNV in den Randbezirken (Niederdornberg, Deppendorf, Schröttinghausen, Grossdornberg, Kirchdornberg, Hoberge, Babenhausen und Stadt Werther) erst gar kein oder wenig Individualverkehr in Richtung Bielefelder Stadtzentrum entsteht.  
<https://anwendungen.bielefeld.de/bi/getfile.asp?id=634536&type=do&>
8. Durch die Digitalisierung werden mittelfristig neue, agile Mobilitätslösungen durch Sharing und Pooling entstehen. Diese Lösungen lassen sich jedoch nicht für den Massentransport in Stoßzeiten auslegen und stellen daher keine Lösung zur Entspannung der prekären Verkehrssituation. dar.
9. Durch E-Bikes ist eine neue Mobilitätsmöglichkeit entstanden. Aber auch dieses Verkehrsmittel ist nicht massentauglich. Das Umsteigen auf ein Fahrrad kommt wohl nur für eine Gruppe (von Jüngeren und nicht Beeinträchtigten Menschen) der Verkehrsteilnehmer überhaupt in Frage. Erstens ist die Strecke aus Großdornberg und Werther und den umliegenden Gemeinden für viele Menschen ins Bielefelder Stadtzentrum zu lang. Zweitens ist das Fahrrad unter Witterungsgesichtspunkten allenfalls an schönen Sommertagen eine Alternative. Während des Winters und den Übergangsjahreszeiten, bei Regen, Schnee, Eis etc. ist es als Verkehrsmittel ungeeignet und zu gefährlich. Ferner gibt es keinen richtigen Radweg entlang der Werther Str. oder zwischen Babenhauser Str. und Lohmannshof und die Radfahrer sind dort permanent der Gefährdung, die durch PKW, LKW und Bus-Verkehr oder nicht richtig angelegten Wegen entsteht, ausgesetzt. Bike & Ride stellt ebenfalls keine Option dar, da die Stadtbahnen überhaupt nicht für die Aufnahme von Radfahrern und ihren Rädern ausgelegt sind und diese in Stoßzeiten nicht aufnehmen können.
10. Infrastruktur und Anbindung an das Stadtzentrum sind für Menschen, die einen Platz suchen, an dem sie sich mit ihrer Familie ansiedeln können, wichtige Kriterien für die Auswahl des Standortes ihres neuen Zuhauses. Die Stadt Werther und Großdornberg besitzt aufgrund seiner Lage im Grünen große Attraktivität vor allem für junge Familien. Der Zuzug dieser Gruppe führt zur Steigerung der Kaufkraft — das ist wichtig zur Stabilisierung des Handels — und zu einer deutlichen Verjüngung des Stadtteils. Das wiederum ist wichtig für die Träger von sportlichen und kulturellen Angeboten. Ein Stadtbahnanschluss wäre ein Pro-Grossdornberg und Stadt Pro-Werther Argument bei der Standortentscheidung.
11. Der Weiterbau der Linie 4 über die Dürer Str. ggf. nach Babenhausen Süd soll von dem Antrag

unberücksichtigt bleiben, da dort aufgrund der vielen Studenten zur FH Bielefeld und ggf. weitere Uni Gebäude und zum Wohngebiet lohnt. Die Stadtbahnlinie 4 fährt derzeit -trotz hoher Fahrgastaufkommen- defizitär. Daher würde ein Weiterbau Stadtbahn Richtung Großdornberg und Werther lohnen. Außerdem müsste an der Wertherstr. von Werther nach Bielefeld vermehrt Bauland ausgewiesen werden. Die Stadt Werther baut bereits (2018/2019) jetzt Ihren ZOB in eine Ovalförmige Haltestelle um, welcher möglicherweise bereits für eine Stadtbahnendhaltestelle lohnen könnte. Hier könnte möglicherweise, wie bei der Hepper Str. in Bielefeld vorgegangen werden) .

Dies würde für viele Dornberger und Wertheraner Menschen interessant werden, da dadurch eine direkte Anbindung aus Großdornberg / Stadt Werther zur Uni und die Bielefelder Innenstadt erfolgt. Daher sollte baldmöglichst mit der Stadt Werther, Strassen NRW, ggf. Kreis Gütersloh und Grundstücksbesitzer an der Wertherstr. Verhandlungen und Planungen aufgenommen werden, damit möglichst bald Baurecht geschaffen werden kann und bei der nächsten Sanierungsmaßnahme der Wertherstr. entsprechende Gleisarbeiten etc. vorgenommen werden können.

[https://www.nw.de/lokal/bielefeld/mitte/21775354\\_Fast-jeder-zweite-Bielefelder-Arbeitnehmer-pendelt-in-die-Stadt.html](https://www.nw.de/lokal/bielefeld/mitte/21775354_Fast-jeder-zweite-Bielefelder-Arbeitnehmer-pendelt-in-die-Stadt.html)

[https://www.nw.de/multimedia/reportagen/20796016\\_Warum-immer-mehr-Menschen-pendeln-um-ihren-Arbeitsort-zu-erreichen.html](https://www.nw.de/multimedia/reportagen/20796016_Warum-immer-mehr-Menschen-pendeln-um-ihren-Arbeitsort-zu-erreichen.html)

[http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Pendler\\_Bielefeld\\_2018.pdf](http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Pendler_Bielefeld_2018.pdf)

Daher bitte ich um Unterstützung des Antrages, damit dies in der Mobilitätsstrategie für Bielefeld mit berücksichtigt wird und damit die Planungen in den nächsten Jahren beginnen können.

Ich widerspreche einer Veröffentlichung meines Namens und Adresse

Mit freundlichen Grüßen .